

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden — Vorwärts zum XI. Parteitag der SED

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Werk für Fernsehlektronik

2. Dezemberausgabe
Nr. 45/84 — 35. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Mitglieder der Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“.

Foto: Knoblach

Die Partei kann sich auf uns verlassen!

Wir, die Mitglieder der Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“ aus dem Abschnitt Röhrenendkontrolle des Farbbildröhrenwerkes, haben uns mit dem Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des Zentralkomitees der SED beschäftigt.

Er legt eindeutig Zeugnis davon ab, daß der seit dem VIII. Parteitag eingeschlagene und auf den folgenden Parteitag und Tagungen bekräftigte Kurs der Hauptaufgabe in seiner Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik der einzig richtige ist. Das wurde für uns Bildröhrenwerker um so deutlicher, weil sich nicht nur für viele unserer Kollegen die Wohnverhältnisse verbessert haben, sondern auch seit dem Aufbau des Farbbildröhrenwerkes Produktionsbedingungen geschaffen wurden, die modernsten Ansprüchen gerecht werden. Hier wurde einmal mehr deutlich, daß das Wort der Partei gilt.

Mit Genugtuung haben wir die Einberufung des XI. Parteitages aufgenommen. Dieser weitere Höhepunkt in der Geschichte unserer Republik ist uns Anlaß, unsere erreichten Ergebnisse im Probebetrieb genau zu analysieren, um somit alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Absolvierung des Leistungstests zu schaffen. Die weitere Festigung unserer Jugendbrigade, das Erreichen der täglichen Planstückzahl sowie die ständige Qualifizierung unserer Kollegen sind weitere Voraussetzungen für eine stabile Planerfüllung im kommenden Planjahr 1985.

Die Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“ wird alle Anstrengungen darauf richten, das große Vertrauen zu rechtfertigen, das uns von unserer Parteiführung mit dem Aufbau dieser modernen Produktionsstätte entgegengebracht wurde.

Wir sind uns der ständig wachsenden Kriegsgefahr

bewußt, die sich durch die abenteuerliche Politik des USA-Imperialismus und seiner Vasallen in der NATO immer mehr verschärft. Die Drohgebärden der Reagan-Administration gegenüber dem freien Nikaragua ist jüngstes Beispiel dafür, daß der Imperialismus auch das großangelegte Verbrechen nicht scheut, wenn es um die Erhaltung seiner Einflusssphären geht.

Wir, die Mitglieder der Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“, werden durch hohe Leistungen in der Produktion unseren Beitrag zur weiteren allseitigen Stärkung unserer Republik und somit zur Sicherung des Weltfriedens leisten.

Für uns gilt: Wir können uns auf die Partei verlassen, und die Partei kann sich auf uns verlassen!

Jugendbrigade
„Pawel Kortschagin“

Die Zielstellungen der 9. ZK-Tagung erfordern die ideenreiche Mitarbeit aller

Die sozialistischen Kollektive „John Sieg“ und „John Schehr“ der Abteilung RF 1 werteten die 9. Tagung des Zentralkomitees der SED aus.

Wir messen dem Bericht des Politbüros eine große Bedeutung bei der Lösung unserer Aufgaben des Jahres 1985 und in Vorbereitung des XI. Parteitages zu.

Die anspruchsvollen Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1985 fordern neue Initiativen, Ideenreichtum und schöpferische Mitarbeit aller Kollegen unserer Abteilung.

Wir können voller Stolz berichten, daß der Bereich RF seinen Jahresplan 1984 in allen Kennziffern vor dem 20. 12. 1984 erfüllen und die Verpflichtung zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR, drei Tagesproduktionen zusätzlich zu erarbeiten, überbieten wird.

Die Werktätigen beider Kollektive werden nach der Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden — Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ ihre Wettbewerbsverpflichtungen untersetzen. Anspruchsvolle Aufgaben zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Sicherung des volkswirtschaftlichen Bedarfs bilden dabei die Grundlage für die Erarbeitung der Wettbewerbsverpflichtungen. Die Erfüllung des Planes per 1/85 mit 8,9 Prozent und per 3/85 mit 25,5 Prozent wollen wir sortimentsgerecht absichern.

Beide Kollektive verpflichten sich, die 9. ZK-Tagung umfassend auszuwerten und zu untersetzen.

Kollektiv „John Sieg“
Kollektiv „John Schehr“

Große Aufgaben für uns

Im Vordergrund unserer Volkswirtschaft steht zur Zeit die mikroelektronische Produktion. Und es gilt, sie weiter zu steigern.

Ein sehr gutes Beispiel dafür ist das moderne Werk für Farbbildröhren. Es tragen alle Verantwortung, durch ihre Leistung einen noch höheren Fortschritt zu erreichen. Auch wir beschäftigen uns mit der Produktion eines sehr wichtigen Bauelementes. Es wurde 1984 übergeleitet. Diese Überleitung stellte an unser Kollektiv hohe Anforderungen. Unser Kollektiv unternimmt alle Anstrengungen, den Plan immer zu erfüllen und möglichst überzuerfüllen. Als Not am Mann war, haben wir mit Nachtschicht und Überstunden versucht, alles wieder in

den Griff zu bekommen. Es ist uns gelungen.

Wir werden uns bemühen, auch im Jahr 1985 ein sicherer Partner bei der sortimentsgerechten Planerfüllung zu sein. 1985 kommen auf unsere Kollektive große Aufgaben zu. Um die Steigerung der Planvorgaben zu realisieren, gehen wir zum Zweischicht-System über. Dann ist es unser Bestreben, in Zusammenarbeit mit dem technologischen Bereich die kleine Matrix weiterzuentwickeln.

Wir bemühen uns, den Anforderungen gerecht zu werden.

Unser Kollektiv steht voll zu dem Bericht von Erich Honecker.

Brigade „Target“

Solidaritätskonzert unseres Betriebsfunks

Kollektiv „Ernst Schneller“, PB 22/24	78,00 Mark
Kollektiv „Djamila Bouhired“, CPM 2	124,00 Mark
Kollektiv „F. A. W. Diesterhöft“, PB/PB 4	100,00 Mark
Kollektiv „W. Espe“, QMK 2	50,00 Mark
Kollektiv „Ilse Stöbe“, Ö 4	77,00 Mark
Kollektiv „Ho Chi Minh“, K 1	68,00 Mark
Kollektiv „J. R. Becher“, IM 2	20,00 Mark
Kollektiv „Lunochod“, RP/RP 1	110,00 Mark
Kollektiv „Wilhelm Weber“, CPE 3	72,00 Mark
Kollektiv „Marie Curie“, SI 3	16,00 Mark
Kollektiv „Marconi“, TAG 5	80,00 Mark
Kollektiv „Werner Seelenbinder“, RS 25	22,00 Mark
Kollektiv „Graham Bell“, RS 23	23,00 Mark
Kollektiv „Stanzereitechnik“, V 12, RV 4	20,00 Mark
Kollektiv „Ernesto Che Guevara“, HL 12	20,00 Mark
Kollektiv „Fritz Emrich“, RL 4	20,00 Mark
Kollektiv „Torricelli“, RS 21	70,00 Mark
Kollektiv „M. Faraday“, Q 2	20,00 Mark
Kollektiv „C. F. Braun“, CTA 1	20,00 Mark
Kollektiv „Fidel Castro“, RL 3	42,50 Mark
Kollektiv „Erzeugnisentwicklung“, EHB 2	50,00 Mark
Kollektiv „Zukunft“, H 2	39,00 Mark
Kollektiv „Friedrich Engels“, RS 3	60,00 Mark
Kollektiv „F. Frenkel“, EF 2	57,00 Mark
Kollektiv TAF 3	22,00 Mark
Kollektiv „Ernst Thälmann“, RL 4	12,00 Mark
Kollektiv „John Sieg“, RF 1	20,00 Mark
Kollektiv „Start 84“, HLB 02	40,00 Mark
Kollektiv „Georg Nusche“, HLA 2	15,00 Mark
Kollektiv „Interkosmos“, HS 02	31,50 Mark
Kollektiv „Alexander v. Humboldt“, RL 1	86,50 Mark
Kollektiv „F. Reinitzer“, RL 3	20,00 Mark
Kollektiv „Imbiß-Color“, SV 2	45,00 Mark
Kollektiv „Hans Marchwitza“, BGL/Kulturhaus	44,00 Mark
Kollektiv „Produktionslenkung“, RL/RL 2	31,00 Mark
Kollektiv „Materialökonomie“, M/MV	31,00 Mark
Kollektiv „Marie Curie“, RL 1	205,00 Mark
Kollektiv „VII. Parteitag“, S 1	37,50 Mark
Kollektiv „Kurs DDR 30“, RV 4	52,00 Mark
Kollektiv „Luigi Galvani“, ETL 3	50,00 Mark
Kollektiv „Vilma Espin“, HS 4	50,00 Mark
Kollektiv „7. Oktober“, CPR 1	65,50 Mark
Kollektiv „Fertigungsmittel“, TAF 2	20,00 Mark
Kollektiv „Anne Frank“, SV 2	50,00 Mark
Kollektiv „Louis Fürnberg“, RF 3	25,00 Mark
Kollektiv „Wilhelm Pieck“, IM 7	100,00 Mark
Kollektiv „K. Tucholski“, EE 2	20,00 Mark
Kollektiv „K. Kollwitz“, RV 1	50,00 Mark
Kollektiv der Gaststätte Kulturhaus, SÖ 02	40,00 Mark
Kollektiv „Halbleitermusterbau“, EHE 2	75,00 Mark
Kollektiv „Lezaky“, TAG 24	75,50 Mark

Kollektiv „Pawel Kortschagin“, CPE 2	80,00 Mark
Kollektiv „Dr. Arvid Harnack“, ÖP	61,00 Mark
Kollektiv „Wilhelm Firl“, KV 01	37,00 Mark
Kollektiv „Karl Marx“, RV 5	20,00 Mark
Kollektiv „Venceremos“, I/I 3	84,00 Mark
Kollektiv „Glastechnik“, RV 3	50,00 Mark
Kollektiv „17. Jahrestag der DDR“, EE 24	100,00 Mark
Kollektiv „Hilfe für Äthiopien“, Röhre	227,00 Mark
Kollektiv „Peter Behrens“, IGP 4/5/01	100,00 Mark
Kollektiv „DSF“, C 1	54,00 Mark
Kollektiv CPS 16	103,00 Mark
Kollektiv 0 1	23,00 Mark
Kollektiv „Neues Leben“, IGR 1	50,00 Mark
Kollektiv „X. FDGB-Kongreß“, SV 21	34,00 Mark
Kollektiv BSG	33,00 Mark
Kollektiv „35. Jahrestag“, MV 22	10,00 Mark
Kollektiv „Hans Beimler“, CPM 11	107,00 Mark
Kollektiv „Nipkow“, IMG 2	52,00 Mark
Kollektiv „Lilo Herrmann“, H/ EH 1/EHV	50,00 Mark
Kollektiv „Lebensfreude“, RS 1	30,00 Mark
Kollektiv „Peter Seidel“, RS 12	20,00 Mark
Kollektiv „Freundschaft — Solidarität“, RV 3	50,00 Mark
Kollektiv „Rosa Luxemburg“, HLA 3	10,00 Mark
Kollektiv „Ernst Zinna“, IM 2	70,00 Mark
Kollektiv „Otto v. Guericke“, IM 2	17,00 Mark
Kollektiv „Dr. R. Sorge“, RT 2	50,00 Mark
Kollektiv „Anne Frank“, RS 12	40,00 Mark
Kollektiv „Vietnam“, RV 2	51,00 Mark
Kollektiv „Albert Schweizer“, RV 2	33,50 Mark
Gewerkschaftsgruppe EHB 41/42	108,00 Mark
Kollektiv Ö 5	27,00 Mark
Kollektiv CPM 2/2	114,00 Mark
Kollektiv „Konstantin Simonow“, L	100,00 Mark
Kollektiv „Nicola Tesla“, ETZ 1	45,00 Mark
Kollektiv „35. Jahrestag“, HLA 02	57,50 Mark
Kollektiv „Pablo Neruda“, IM 2	50,00 Mark
Kollektiv „Roter Oktober“, KV3 — LiNO	20,00 Mark
Kollektiv „Projekta“, IGP 1	143,00 Mark
Kollektiv „Heinrich Rau“, K 3	35,50 Mark
Kollektiv „Datenerfassung“, ETZ 3	38,00 Mark
Kollektiv „Johann Gutenberg“, SI 4	30,00 Mark
Kollektiv „Thomas Mann“, HLB 3	64,50 Mark
Kollektiv „Chemigrafie“, RV 14	23,00 Mark
Kollektiv „Grete Walter“, P 2	75,00 Mark
Kollektiv „Salut“, RT 2	40,00 Mark
Kollektiv „Käthe Kollwitz“, CPS 2	79,00 Mark
Kollektiv „Otto Grotewohl“, RT 1	20,00 Mark
Kollektiv „25. Jahrestag“, HF 4	77,00 Mark
Kollektiv „Rosa Luxemburg“, CPS 2	75,00 Mark
Kollektiv PB 21/25	50,00 Mark
Kollektiv „M. I. Kalinin“, P 1	120,00 Mark

Wir stehen fest an der Seite des Volkes von Nikaragua

Mit unglaublicher Arroganz und Skrupellosigkeit schwingen die USA gegenwärtig den „großen Knüppel“ gegenüber dem freien Nikaragua.

Immer deutlicher werden die Zeichen, daß Washington es nicht bei verdeckter Einmischung in die Belange des mittelamerikanischen Landes bewenden läßt, sondern daß man zur offenen Aggression nach dem „Muster von Grenada“, wie sich USA-Außenminister Shultz ausdrückte, übergehen will.

Das Anwachsen der Kriegsgefahr dort bedroht den Frieden ganz allgemein, und wir sind aufgerufen, ein äußerstes an Solidarität mit dem Volk Nikaraguas und seiner frei gewählten Regierung anzubieten.

Wir unterstützen das Recht und die Pflicht des Landes zur Verteidigung seiner nationalen Integrität.

Wir, die Genossen der Parteigruppe 19, stehen fest an der Seite des Volkes von Nikaragua.

Parteigruppe 19
APO Farbbildröhrenwerk

Umzug der Abteilung Lohnrechnung Ö 4

Ab 17. Dezember 1984 befindet sich die gesamte Abteilung Lohnrechnung, Ö 4, (Gruppen Gehaltsabrechnung Lohnabrechnung und SV-Stelle) in der Raumzelle Stefelfauerstraße. Die Öffnungszeiten sind wie folgt festgelegt:

Lohn- und Gehaltsabrechnung: Dienstag und Donnerstag

9.30 bis 11.30 Uhr und

13.00 bis 15.00 Uhr

SV-Stelle: — täglich

9.30 bis 11.30 Uhr und

13.00 bis 15.00 Uhr

Görs, Abteilungsleiter
Lohnrechnung

Sektion Wandern und Touristik

„Auf zur Kater austreibung“ am 1. Januar 1985!

Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen, 9.50 Uhr
Abfahrt: Straßenbahn 10.04 Uhr

Wanderroute: Rüdersdorf (Ghs) — Kalksee — Woltersdorf — Flakensee (Ghs) — Löcknitz — Erkner (Ghs), etwa 12 km

Rückfahrt: Etwa 16.00 Uhr
Wanderleiter: Sportfreund G. Krell, Tel 20 66

Lehrgang

Die Betriebsschule, Abt. AWW (PB 4) teilt mit, daß der Lehrgang „Elektronikfacharbeiter“ nicht im September 1985, sondern bereits im März 1985 beginnt.

Somit entfällt der Lehrgang „Elektronikfacharbeiter“ im September 1985.

Wir bitten um die Delegierungen über die Abteilungsleiter und Bildungsbeauftragten für den genannten Lehrgang bis Ende Januar 1985 an PB 4.

Bauer
Abteilungsleiter

Brandschutzmaßnahmen

Jeder Brandschaden im Betrieb zieht einen zehnbis zwanzigmal so großen Folgeschaden nach sich, den unsere Volkswirtschaft zu tragen hat. Es muß deshalb erreicht werden, daß Brände vermieden werden. Das gilt nicht nur für die Arbeitsphase, sondern auch an Wochenenden und für die Feiertage.

Für die lange Arbeitsruhe über Weihnachten und Silvester sind deshalb alle Maßnahmen des Brandschutzes konsequent durchzusetzen. Alle leitenden Mitarbeiter und Brand-

schutzhelfer werden dazu aufgefordert. Dazu gehören u. a.:

— Entleeren aller Papierkörbe

— Entleeren aller Aschegefäße einschließlich Aufräumen der Raucherinseln

— Sicheres Unterbringen aller brennbaren Flüssigkeiten und chemischen Rückstände

— Strikte Einhaltung der ABSI Nr. 27/1 — Dauerbetrieb. Alle anderen Geräte sind spannungslos zu schalten.

— Schließen der Gas- und Wasserhähne

— Fenster und Türen schließen

— Schließen der Brandschutztüren durch die anliegende Abteilung.

Die Brandschutzkontrollen zum Arbeitsschluß sind entsprechend der ABSI Nr. 25 — Anwendung der Brandschutzkontrollkarte vorzunehmen. Neben diesen vorgegebenen Kontrollen erfolgen Sonderkontrollen durch entsprechend beauftragte Personen.

Gute Feiertage wünscht
Graeser
Hauptbrandschutzinspektor

Den XI. Parteitag durch anspruchsvolle Leistungen vorbereiten

Die Pädagogen des Kollektivs „Ernst Schneller“ PB 21/25 der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ bringen ihre volle Zustimmung zum Bericht des Genossen Erich Honecker auf der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED zum Ausdruck. Wir sind uns voll der Tatsache bewußt, daß es jetzt darum geht, auf der Grundlage einer zielgerichteten inhaltlichen Auswertung der Materialien der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED die politisch-ideologische Arbeit besonders angesichts der gefährlichen internationalen Lage, hervorgerufen durch den USA-Imperialismus, in allen Bereichen weiter auszuprägen.

Auch wir als Pädagogen nutzen den Elan der initiativreichen Arbeit zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR, um in den Wettbewerbsverpflichtungen und Kollektivverpflichtungen den Ansprüchen im 40. Jahr der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche

Sowjetarmee und in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED durch anspruchsvolle Zielstellungen zu entsprechen.

Nachfolgend sehen wir auf der Grundlage der ersten Auswertungen der Materialien der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED für unsere politische Führungstätigkeit folgende Schwerpunkte:

- Zielgerichtete Auswertung der Materialien in der APO, in den Parteigruppen und sozialistischen Arbeits- und Lehrlingskollektiven
- Überarbeitung der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb
- Stärkere Unterstützung der gesellschaftlichen Organisation, insbesondere der FDJ- und gewerkschaftlichen Arbeit durch die Klassenlehrmeister in der politisch-ideologischen Arbeit mit den Lehrlingen
- Kontinuierliche Arbeit der Gesprächsgruppen zur Sicherung des militärischen Nachwuchses

— Gewinnung der besten Arbeiter für unsere Partei

— Weitere Ausprägung des Freundschaftsgedankens zur Sowjetunion durch eine verbesserte DSF-Arbeit in allen Bereichen

— Konsequente Erfüllung der Planaufgaben 1985 insbesondere bei der Fertigung von 1100 Stück DM 2020 bezogen auf den Anteil der Metallbearbeitung

— Durchsetzung des Qualitätssicherungssystems zur Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse in der Lehrproduktion an der Betriebschule.

Die Pädagogen unseres Kollektivs werden sich mit Tatkraft und Initiative dafür einsetzen, daß der Anspruch „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden — Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ mit Leben erfüllt wird.

Jonuscheit,
Kollektivleiter PB 21/25

Gerade jetzt Bestleistungen

Die Genossinnen und Genossen unserer Parteigruppe bringen zum Ausdruck, wie wichtig es ist, gerade in der gegenwärtigen internationalen Situation Bestleistungen in der täglichen Arbeit zu vollbringen, und ihr persönlicher Beitrag dazu ist die erfolgreiche Durchführung des Leistungsnachweises und Abschlusses des Probebetriebes.

Wir als Parteigruppe verurteilen die neuesten Provokationen der Reagan-Admi-

nistration gegen das freie Nikaragua und stehen in fester Solidarität an der Seite des nikaraguanischen Volkes.

Mit Stolz wurde aus dem Bericht Erich Honeckers aufgenommen, welche Leistungen in unserer Volkswirtschaft erbracht wurden und welche hohen Ziele das Planjahr 1985 vorsieht.

Rolf Haberjahn
Parteigruppenorganisator
APO C

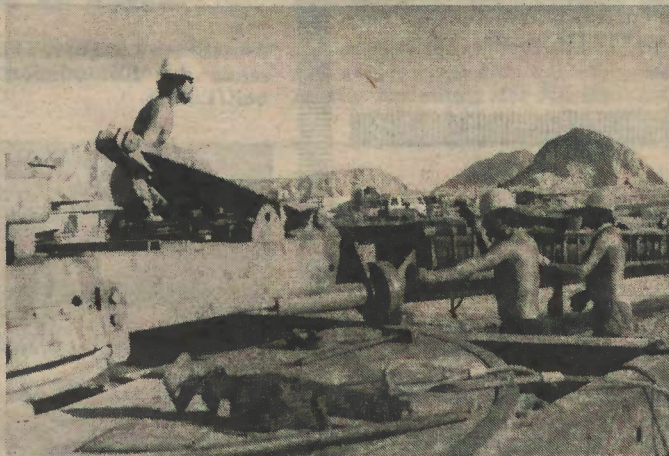
Sehr eindringlich

Sehr eindringlich sind die Ausführungen des Genossen Erich Honecker zur notwendigen Erhöhung der Anstrengungen zur weiteren Erhaltung des Friedens. Diese Worte sind uns aus dem Herzen gesprochen. Nur ein Wahnsinniger kann damit einverstanden sein, daß durch einen Sternenkrieg der Himmel in einen Vorhof der Hölle verwandelt wird.

Jugendkollektiv „SEK III“



Äthiopien: Getreide für die Opfer der Dürre. Auf der Garadella-Staatsfarm in der Region Arsi wird das geerntete Getreide in Säcke gefüllt und zum Abtransport in die Dürregebiete vorbereitet. Auf der Farm helfen Mitglieder der FDJ-Freundschaftsbrigade „Werner Lamberz“.



Brückenbau durch DDR-Betrieb in der Volksdemokratischen Republik Jemen: In „Little Aden“, einem Vorort der Hauptstadt Aden, haben Fachleute des Autobahnbaubombinates Magdeburg mit dem Aufbau einer modernen, korrosionsfreien Betonbrücke mit einer Tragfähigkeit von 60 Tonnen begonnen. Die Brücke wird dazu beitragen, die in den Kesseln der Küstenberge am Golf von Aden errichteten Stadtteile der VDRJ-Metropole verkehrstechnisch miteinander zu verbinden.

Fotos: ADN-ZB/Burmeister

Glückwunsch an unsere Betriebszeitung

Von Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär

Das 35. Jubiläum unserer DDR war Anlaß, die Leistungen aller Werktätigen, die an der stolzen Bilanz unseres Staates Anteil haben, zu ehren, zu würdigen und die hervorragenden Ergebnisse als Beispiel und Ansporn für neue, hohe Anstrengungen zu nutzen.

Auch unsere Betriebszeitung kann auf ihr 35jähriges Bestehen zurückblicken. Sie hat das Geschehen im Betrieb, das Wachstum der Produktion, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Entwicklung der Kollektive und die Ausprägung sozialistischer Persönlichkeiten begleitet und mitgestaltet.

Die Nr. 1 des 1. Jahrgangs erschien Mitte Dezember 1949, bescheiden im Umfang von 4 Seiten im A-4-Format.

Ab Januar 1950 waren es dann einmal monatlich 10 Seiten, ehe 1954 die Betriebszeitung im uns heute geläufigen Format und in kürzeren Zeitabständen herausgegeben werden konnte.

Wovon berichtete die erste Ausgabe?

Das Jahressoll der Produktion für 1949 wurde bereits am 23. 12. 1949 erfüllt; die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben, wie wir sie heute anstreben, hat also eine gute Tradition.

Dabei wurde aber zugleich festgestellt, daß die Planerfüllung großer Anstrengungen bedurfte und daß einige Abteilungen, z. B. die Sockelei, einige Monate keinen freien Sonntag hatten.

Die FDJ, bestehend aus drei Gruppen, bereitete sich langfristig auf das Kulturprogramm zum Deutschlandtreffen 1950, auf den Ausbau von Verbindungen zur MAS Müncheberg und auf freiwillige Aufbaueinsätze zur Schaffung eines Kindergartens vor.

Maßstäbe gesetzt

In den folgenden Ausgaben ging es, wie es einer wirkungsvollen Betriebszeitung zukommt, um die Erfüllung der Pläne der Produktion, Wissenschaft und Technik, um die effektive Führung des Wettbewerbs im 1. Fünfjahrplan ab 1950.

Großen Raum nahmen stets die Jugendarbeit, die Tätigkeit der Kulturkommission und der Sport ein.

Bei Durchsicht vieler Jahrgänge unserer Betriebszeitung wird deutlich, daß sie in allen Jahren und Monaten ihre Aufgabe, kollektiver Agitator, Propagandist und Organisator zu sein, anstrebte. Durch Übermittlung von Wissen und Erfahrungen, Hinweisen von Leitern, Funktionären, Bestarbeitern und Neuerern wurde Richtung gewiesen, wurden Maß-

stäbe gesetzt. Das Leben der Parteiorganisation, die Information über Beschlüsse, Argumente für Propagandisten, Berichte aus der Gewerkschaftsarbeit, das Wort der Jugend und die Information über betriebliche Höhepunkte machte unsere Zeitung — so wie bereits mit der ersten Ausgabe begonnen — zu einem ständigen Begleiter unserer Genossen und Kollegen.

Eine der wichtigsten Erfahrungen der 35jährigen Geschichte unserer Zeitung ist die, daß sie ihren Aufgaben immer dann besser gerecht und von allen Kollegen als wertvolles Hilfsmittel begreift wurde, wenn die Parteileitung als Herausgeber, die Redaktionskommission und die Redakteure als Gestalter sich auf eine umfassende Mitarbeit vieler Kollegen stützten.

Es hatte gefunkt

Die Parteileitung dankt den heute tätigen Redakteuren und Mitgliedern der Redaktionskommission für ihren initiativreichen Einsatz, wünscht ihnen alles Gute für die weitere wirkungsvolle Tätigkeit und vor allem viel Erfolg bei der Nutzung aller Genres der journalistischen Arbeit.

Dieser Dank gilt zugleich auch den Redakteuren, die in den vorangegangenen Jahren tätig waren, die Gestaltung ständig voranbrachten, dadurch der betrieblichen Entwicklung gute Dienste leisteten, die sich auch im Betriebsleben als Journalisten entwickelten und sich heute in den verschiedensten Gebieten der Pressearbeit weiterhin bewähren.

Eine Episode aus den ersten Ausgaben unserer Zeitung:

Kollegin Inge Groß (jetzt Genossin Gawron) berichtete im Januar 1950 von einer Diskussion im Bildungsabend der FDJ. Es ging um die Verfassung der DDR, Leistungslohn und Normerfüllung. Kollegin Groß sagte dazu: „Das schaff ich nie!“ Aber Freunde forderten sie auf: „Piesel, probier's mal; sage dir: ich kann, und ich will!“ Das Ergebnis dieser Diskussion erschien in der Betriebszeitung mit der bezeichnenden Überschrift: „Es hat gefunkt“. Dem folgte in einer der nächsten Ausgaben die Information, daß Kollegin Groß als Jungaktivist ausgezeichnet wurde. 128,6prozentige Normerfüllung in der Katodenherstellung war ihre Leistung.

So wie es damals „gefunkt“ hat, soll es auch weiter funken — im und mit dem „WF-Sender“.

Größtes Sozialprogramm in der Geschichte der DDR

In keinem früheren, in keinem anderen deutschen Staat wurde vom Volk und für das Volk so viel geleistet wie in der sozialistischen DDR. Vor allem seit dem VIII. Parteitag der SED haben sich mit der zielstrebigsten Verwirklichung der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik die Arbeits- und Lebensbedingungen für Millionen Menschen grundlegend verbessert. Das spiegelt sich auch im Staatshaushalt der DDR wider. Die Haushaltsrechnung für das Jahr 1983 weist aus, daß allein 62 Milliarden Mark für die weitere Verwirklichung des sozialpolitischen Programms bereitgestellt wurden — ein Drittel des gesamten Budgets. Hinzu kommen umfangreiche Mittel der Kombinate, Betriebe und Einrichtungen aus den Kultur- und Sozialfonds, die in der volkseigenen Wirtschaft bereits mehr als 3,5 Milliarden Mark jährlich betragen.

Wozu kein Gesellschaftssystem vorher in der Lage war, wird von der Arbeiter-und-Bauern-Macht vollbracht: die Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem bis 1990. Allein seit 1971 wurden mit dem Neubau und der Modernisierung von mehr als zwei Millionen Wohnungen die Wohnverhältnisse von über 6 Millionen Menschen, besonders Arbeiter- und kinderreiche Familien sowie junge Ehen, grundlegend verbessert — für jeden dritten Bürger des Landes.

Das Kernstück

Bis 1990 sind neue oder modernisierte Wohnungen für weitere 4,3 Millionen Bürger vorgesehen. Innerhalb der historisch kurzen Zeit von zwei Jahrzehnten werden somit über 10 Millionen ein besseres, schöneres Heim erhalten. Konnten wir 1949 nur knapp 30 000 Woh-

nungen fertigstellen, waren es 1970 über 76 000, und in diesem Jahr soll erstmals die Zahl 200 000 bei neuerbauten oder modernisierten Wohnungen erreicht werden. Hinzu kommt, daß die Mieten in der DDR seit Jahrzehnten niedrig und stabil sind. Jeder Bürger zahlt zwischen 0,80 Mark und 1,25 Mark pro Quadratmeter Wohnfläche — je nach Standort und Komfort. Der Wohnungsbau ist und bleibt das Kernstück unserer Sozialpolitik.

Zu den weiteren bedeutenden sozialpolitischen Leistungen der DDR zählen beispielsweise ihr hochentwickeltes Gesundheitswesen sowie die Tatsache, daß allen Kindern des Volkes eine hohe Bildung gesichert ist.

Erholungswesen

Beachtliche Mittel werden ebenso für Urlaub und Erholung der Werktätigen bereitgestellt. So bietet das gewerkschaftliche und betriebliche Erholungswesen heute über 24mal soviel Reisen wie im Gründungsjahr der Republik.

Eine Spitzenposition nimmt die DDR in ihren sozialen Leistungen für Mutter und Kind ein. Die Ausgaben des Staates stiegen hierfür seit 1951 auf fast das 30fache. Konnte im Gründungsjahr der Republik nur jedes sechste Kind in einen Kindergarten gehen, ist das heute praktisch für jedes Kind möglich, dessen Eltern es möchten. 68 von 100 Kleinkindern werden heute in einer Kinderkrippe betreut.

Die großzügigen sozialpolitischen Maßnahmen reichen von der Verkürzung der Arbeitszeit für Mütter mit zwei und mehr Kindern auf 40 Wochenstunden über die Verlängerung des Schwangerschafts- und Wochenurlaubs von 18 auf 26 Wochen bei Zahlung des vollen Nettodurchschnittsver-

dienstes sowie der Einführung des „Babyjahres“ bis zur Förderung junger Ehen.

Der Gemeinsame Beschluß des ZK der SED, des FDGB-Bundesvorstandes und des Ministerrates vom 17. Mai 1984 gestaltet die soziale Sicherheit von Familien mit drei und mehr Kindern weiter aus. Er beinhaltet u. a. die Verlängerung des Mütterjahres, also der bezahlten Freistellung von 12 auf 18 Monate, Unterstützungszahlungen bei Freistellungen zur Pflege eines erkrankten Kindes sowie den vollständigen Erlass des Ehecredits von 5000 Mark bei der Geburt eines dritten Kindes.

Für jeden Schulabgänger in unserem Lande steht eine Lehrstelle zur Verfügung; nach erfolgreicher Ausbildung erhält er einen qualifizierten Arbeitsplatz im Beruf. Erhöht wurden vor drei Jahren die monatlichen Lehrlingsentgelte: im ersten Ausbildungsjahr auf maximal 130 Mark, im zweiten auf 180 und im dritten auf maximal 200 Mark. Seit diesem Zeitpunkt betragen auch die Grundstipendien für alle Studenten mindestens 200 Mark monatlich.

Schichtarbeiter

Bedeutende Maßnahmen traten in den letzten Jahren zur Verkürzung der gesetzlichen Arbeitszeit und zur Verlängerung des Erholungsurlaubs in Kraft. So beträgt seit 1977 die wöchentliche Arbeitszeit für Dreischichtarbeiter und Mütter mit zwei und mehr Kindern 40 Stunden. Ab 1979 erhöhte sich der jährliche Erholungsurlaub für über 8 Millionen Werktätige um mindestens drei Arbeitstage. Schichtarbeiter erhielten ab 1977 einen Zusatzurlaub von 3 bis 6 Tagen, der im Jahre 1981 noch einmal in Abhängigkeit vom Schichtsystem auf 5 bzw. 10 Tage heraufgesetzt wurde.

Parteiorganisation und der Fortschritt in Wissenschaft und Technik

Eine Schrift für Funktionäre und staatliche Leiter in Kombinat und Betrieben: Parteiorganisation und wissenschaftlich-technischer Fortschritt



Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Karl Hartmann. Herausg.: Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

Dietz Verlag, Berlin 1984. 192 Seiten, Broschur, 4,80 M. Bestell-Nr. 737 147 4

Mit den Anforderungen an den wissenschaftlich-technischen Fortschritt erhöhen sich

auch die Ansprüche an die Führungstätigkeit der Parteiorganisationen. Anhand konkreter Aufgaben wird behandelt, wie bei der langfristigen konzeptionellen Arbeit, der beschleunigten Überleitung

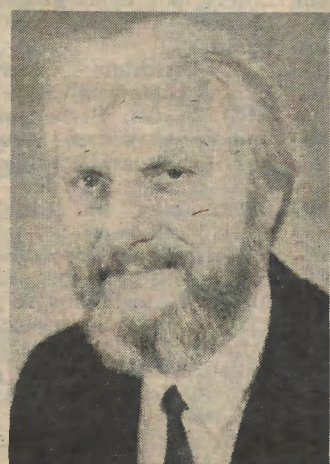
Es werden Erfahrungen von Parteiorganisationen verallgemeinert und Erkenntnisse vermittelt, die dazu beitragen, die Parteiarbeit in den Kombinat weiter zu qualifizieren.



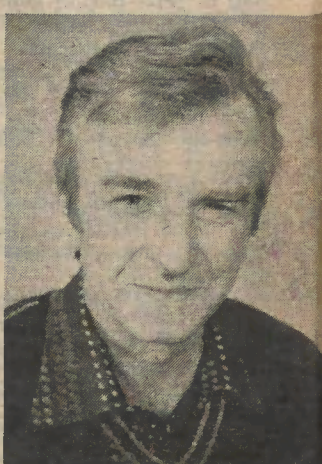
Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der BGL



Roswitha Saalfeld, Stellvertreterin des BGL-Vorsitzenden



Wolfgang Friedrich, Vorsitzender der Arbeitsschutzkommission



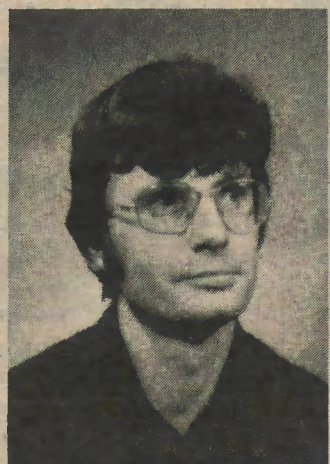
Dieter Glocke, Vorsitzender der Ferienkommission



Anneliese Langner, Vorsitzende der Kommission Arbeit/Löhne



Henry Liedtke, Vorsitzender der Kommission Wissenschaft und Technik



Bernd Spaller, Vorsitzender der Rechtskommission



Kitti Voland, Rat für Sozialversicherung

Unsere neugewählte BGL

Am 22. und 23. November 1984 fanden im WF die Gewerkschaftswahlen statt. Von unseren 7958 Gewerkschaftsmitgliedern haben 6469 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 81,2 Prozent.



Davon waren 6450 Stimmen gültig, das sind 99,7 Prozent. Ungültig waren 19 Stimmen, das sind 0,3 Prozent. Alle aufgestellten Kandidaten für die BGL und die Revisionskommission wurden mit großer Mehrheit gewählt.



Helga Bensch, Vorsitzende der Kulturkommission



Roland Boxhorn, Vorsitzender der Finanzkommission



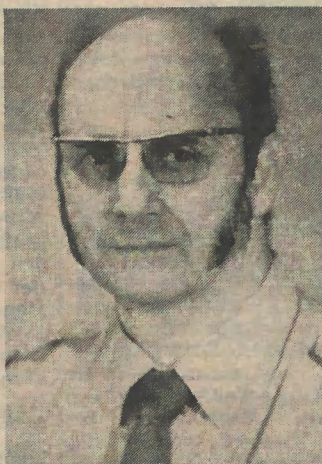
Bernd Greiser, Vorsitzender der Wettbewerbskommission und AGL-Vorsitzender C



Irmgard Haltinner, Vorsitzende der Frauenkommission



Werner Hoffmann, Vorsitzender der Sportkommission



Karl-Heinz Jacobs, Vorsitzender der Wohnungskommission



Roger Kamps, Vorsitzender der Jugendkommission



Gerda Schmaltauf, Vorsitzende der Kommission Sozialpolitik



Harry Schmidt, Vorsitzender des Neuereraktivs



Achim Schrinner, Vorsitzender der Kommission soziale Erziehung der Kinder



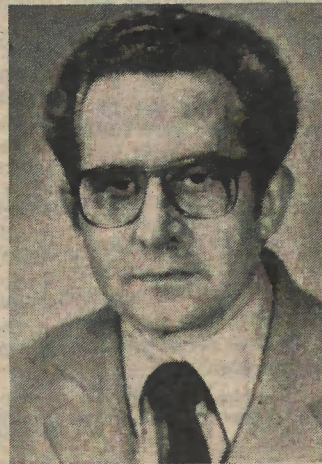
Maria Schwanke, Vorsitzende der Kommission Agitation und Propaganda



Gabriele Seidel, verantwortlich für Berufswettbewerb

Weitere BGL-Mitglieder

- Margot Alt, Vorsitzende der AGO I
- Andreas Liebscher, Mitglied der Jugendkommission
- Thomas Olandowitz, Kommission Wissenschaft und Technik
- Uta Sprenger, Mitglied der Jugendkommission
- Erika Raitel, Vorsitzende der AGO V
- Gerald Schütz, Arbeitsschutzkommission
- Evelyn Wartenberg, Arbeiterkontrolle
- Annemarie Zallmann



Rudi Wegner, Vorsitzender der Revisionskommission



Manfred Wagner, Vorsitzender der Arbeiterkontrolle

9. Tagung des ZK der SED gibt die Orientierung

Effektive Material- und Energieökonomie hilft Kosten senken

Hinweise für Gesprächsteilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit
Zusammengestellt von Maria Schwanke, BGL

Auf der 9. Tagung des ZK der SED wurde erneut betont, daß von 1981 bis 1984 der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Energieträger, Roh- und Werkstoffe im jährlichen Durchschnitt um 6 Prozent gesenkt worden ist und im gesamten Zeitraum rund 14 Milliarden Mark Kosten für Energie und Material eingespart wurden (1).

Kosten drücken zunächst den Aufwand für ein bestimmtes Arbeitsergebnis in Geld aus. Sie zeigen, wieviel das verbrauchte Material, die Energie und die Arbeitszeit kosten und wieviel die in den Maschinen und Anlagen vergegenständlichte Arbeit wert ist. Kosten spiegeln damit den Stand der umfassenden Intensivierung unmittelbar wider. Stellt man die Kosten den Ergebnissen der Arbeit gegenüber, so wird sichtbar, mit welcher Effektivität produziert wird.

Schon 1 Prozent bringt enormen Nutzen

Material und Energie sind mit rund 70 Prozent des Gesamtaufwandes der Hauptkostenfaktor in unserer Wirtschaft. Jedes Prozent Kostensenkung kommt hier einer Erhöhung des Nationaleinkommens um rund 3,4 Milliarden Mark gleich. Der Produktionsverbrauch beispielsweise, der die Nettoproduktion entscheidend beeinflusst, wird zu 90 Prozent durch die Materialkosten bestimmt (2). Kennziffern der Leistungsbewertung, wie Nettoproduktion, Gewinn u. a. weisen aus, wie unser Betrieb zur erfolgreichen Bilanz im 35. Jahr der DDR beigetragen hat (3). Einige Eckziffern des Volkswirtschaftsplanes 1985, wie Steigerung des produzierten Nationaleinkommens um 4,4 Prozent, Steigerung der Nettoproduktion in der Industrie um 8 Prozent und Steigerung der Arbeitsproduktivität der Industrieministerien auf Basis Nettoproduktion um 7,1 Prozent besagen, daß es gilt, mit den Kosten herunterzugehen.

Wie kommen wir auf dem Gebiet der Kostensenkung schneller voran?

Die 9. Tagung des ZK der SED gibt Antwort auf diese Frage:

An erster Stelle steht, ständig mit Hilfe wissenschaftlich-technischer Lösungen die Qualität der Erzeugnisse zu steigern und die Herstellungskosten zu senken. Nur dann schafft die

Erneuerung der Produktion die Voraussetzung, den Bedarf der Bevölkerung, der Volkswirtschaft und der Weltmärkte besser zu befriedigen. Gegenwärtig sind bereits über 80 Prozent der Einsparungen an Energie und Material Ergebnisse neuer wissenschaftlich-technischer Entwicklungen.

Aufwand und Ergebnis — am Reißbrett beginnen

Das erfordert ein konsequentes Kosten-Nutzen-Denken bereits im Forschungs- und Entwicklungsprozeß. Vor allem über die Veredlung werden wirklich spürbare Ergebnisse erreicht. Deshalb spricht das Politbüro die Betriebe unmittelbar an, in den nächsten Jahren einen qualitativ neuen Schritt zur höheren Veredlung der Produktion zu tun.

Eine weitere wichtige Quelle der Kostensenkung ist die beschleunigte Steigerung der Arbeitsproduktivität. Das Zentralkomitee unterstreicht auf seiner 9. Tagung die grundsätzliche Bedeutung der Leninschen Feststellung, nach der die höhere Arbeitsproduktivität letztendlich für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung den Ausschlag gibt. Damit steigende Arbeitsproduktivität volkswirtschaftlich tatsächlich wirksam wird, muß sie sich in sinkenden Kosten widerspiegeln. So gilt es, die zeitliche Auslastung von Produktionsausrüstungen weiter zu verbessern. Wenn man bedenkt, daß eine längere Nutzung der Grundfonds von nur einer Minute täglich unserer Volkswirtschaft für 4,2 Millionen Mark mehr industrielle Warenproduktion bringt, dann wird deutlich, weshalb es auf jede Minute ankommt. Gleichzeitig kommt es darauf an, durch die noch schnellere Entwicklung unseres eigenen Rationalisierungsmittelbaus nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ bedeutend zu entwickeln, um Arbeitszeit einzusparen und damit zur Kostensenkung beizutragen. Im Volkswirtschaftsplan 1985 ist eine Arbeitszeiteinsparung von 493 Millionen Stunden durch Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und eine Erhöhung der Eigenherstellung zweigspezifischer Rationalisierungsmittel auf 119,8 Prozent vorgesehen.

Entscheidend für ein immer besseres Verhältnis von

Aufwand und Ergebnis ist es, wenn die Kostenarbeit einen Schwerpunkt der Leitungstätigkeit aller staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte auf allen Ebenen bildet. In allen Arbeitskollektiven unseres Betriebes ist ständig mit den Kosten zu arbeiten und zu überlegen, was unserem Betrieb Gewinn bringt. Voraussetzung dafür ist notwendigerweise, daß jedem einzelnen bekannt ist, welche Kosten er an seinem Arbeitsplatz beeinflussen muß, und wie er sie beeinflussen kann. Überall dort, wo der staatliche Leiter die Kostensenkung organisiert, kontrolliert, abrechnet und stimuliert, zahlt sich das tatsächlich in barer Münze aus.

Insbesondere ist es Aufgabe der gewerkschaftlichen Arbeiterkontrolleure, auf die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis Einfluß zu nehmen (4). Unsere Betriebskommission der ABI führt gemeinsam mit den Arbeiterkontrolleuren des FDGB und den FDJ-Kontrollposten von Zeit zu Zeit Massenkontrollen zur Erfassung von Sekundärrohstoffen durch (5). Es wurde eingeschätzt, daß das Sammeln von Altpapier im gesamten Werk noch nicht den Anforderungen entspricht. In den Müllcontainern sind immer noch beträchtliche Mengen Altpapier zu finden. Das Zentralkomitee orientiert auf seiner 9. Tagung auch darauf, in noch stärkerem Maße Sekundärrohstoffe in die Volkswirtschaft zurückzuführen.

Und wenn wir den Bogen zur 7. Tagung des ZK der SED spannen, erinnern wir uns, daß wir in diesem Fünfjahrplan 72 Investitionsvorhaben einplanen und durchführen, um Sekundärrohstoffe aufzubereiten und wieder zu nutzen. Dadurch sollen aus dem Kreislauf der Volkswirtschaft für rund 900 Millionen Mark Rohstoffe zurückgewonnen werden (7).

Gute Erfahrungen im Werkteil Röhren

Auch in der planmäßigen Neuererarbeit liegen Reserven für die Kostensenkung. Im Werkteil R wurden dazu Maßnahmen der staatlichen Leitungen mit Aktivitäten der gesellschaftlichen Organisationen kombiniert. Dabei wurde die Steuerung, Koordinierung und Kontrolle aller Aktivitäten zur Kostensenkung durch die Arbeitsgemeinschaft „Intensivierung“ unter Leitung des Werkleiters vorgenommen. Durch

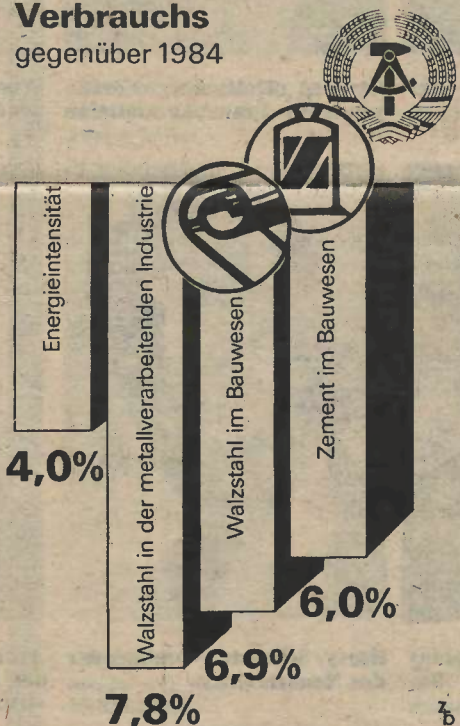
die gute Leitungstätigkeit wurden ab 1981 durch zielgerichtete Neuerertätigkeit etwa 2 t Kupfer, 3 kg Silber, 2 kg Gold und 52 000 Stunden Arbeitszeit eingespart (8). Unser Betrieb ist über viele Jahre ein stabiler Partner der Volkswirtschaft, und die Werktätigen unseres Betriebes beweisen unter Führung der Betriebsparteiorganisation stets eine hohe Einsatzbereitschaft. So wurde beispielsweise die Zielstellung Materialkostensenkung für das Planjahr 1984 per 9/1984 in Höhe von 86,8 Prozent zur Jahreszielstellung erfüllt. Die Zielstellung Materialkostensenkung durch das Neuererwesen beträgt für das Planjahr 1984 3700,0 TM. Per 30.9.1984 wurde ein Ergebnis von 105,2 Prozent der Jahreszielstellung erreicht.

In unserem Betrieb laufen Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs von Edelmetallen wie Einsparung von Silber durch partielle Versilberung der Trägerstreifen, Einsparung von Gold durch Reduzierung des Bonddrahtdurchmessers

Wettbewerbsmethoden und Arbeitserfahrungen stets eine wesentliche Quelle für die Verbesserung der Qualität und der Senkung der Kosten waren und sind. Wir können heute mit Recht behaupten: Was wir sind, sind wir auch durch die Hilfe sowjetischer Arbeiter geworden. Es ist Ehrensache für jeden Gewerkschafter — ausgehend von den erreichten Leistungen zum 35. Jahrestag der DDR in unmittelbarer Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED — insbesondere diese Wettbewerbsstufe zu nutzen, um auf der Grundlage der Wettbewerbslösung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden — Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ in jedem Kollektiv konkrete Verpflichtungen zu beschließen und abzurechnen, den Leistungsvergleich zu entwickeln und gute Arbeitserfahrungen aus der Sowjetunion in noch breiterem Umfang schöpferisch anzuwenden und massenwirksam zu machen.

In der Neuererbewegung unseres Betriebes liegen noch

Volkswirtschaftsplan 1985 Senkung des spezifischen Verbrauchs gegenüber 1984



Durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen ist der spezifische Verbrauch im Jahre 1985 um rund 513 000 Tonnen Walzstahl, 19 000 Tonnen Buntmetall, 9000 Tonnen Plaste, 470 000 Tonnen Zement und 112 000 Kubikmeter Schnittholz zu reduzieren. Diese Zahlen machen das Ausmaß der Anstrengungen deutlich, die in der ganzen Volkswirtschaft, in jedem Kombinat und in jedem Betrieb erforderlich sind.

Foto: ADN-ZB/
Grafik

planmäßig und werden regelmäßig abgerechnet. In der Führungskonzeption des Betriebsdirektors auf dem Gebiet der Materialökonomie für das Jahr 1984 wurden beispielsweise folgende Initiativen zur Materialökonomie eingeplant: Bestandsrapporte und Kontrollrapporte, Woche der Materialökonomie und Weiterführung des Kampfes um den Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“.

Eine bedeutende Etappe bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs und der Abrechnung seiner Ergebnisse ist der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus. Aus der Geschichte unseres Betriebes wissen wir, daß sowjetische

ungenutzte Reserven für höhere Arbeitsproduktivität und bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Betelligt Euch am Erfinderwettbewerb der FDJ, der bis zum 30.4.1985 weitergeführt wird.

Literatur:

1. — 9. Tagung des ZK der SED, in Neues Deutschland v. 23.11.84
2. — „Was und wie“ 11/1984, S. 6
3. — WF-Sender 39/1984, Seite 4
4. — Informationsblatt des FDGB, Nr. 3/Juli 1984
5. — WF-Sender 38/1984 und 39/1984
6. — Karl Marx, Das Kapital, Band 3
7. — 7. Tagung des ZK der SED, E. Honecker, S. 29
8. — WF-Sender 10/1984
9. — WF-Sender 42/1984

Spannendes WF-Hallenfußballturnier — die Entscheidung fiel erst in der Verlängerung

Anfang November 1984 wurde — dem Wunsch vieler Arbeitskollegen entsprechend — die Ausrichtung eines Hallenfußballturniers durch die Sportverantwortlichen der einzelnen AGO und der BSG in Angriff genommen. Ziel war es, dieses Turnier noch im Jahr 1984 „über die Bühne zu bringen“. Durch das Engagement aller Beteiligten, speziell der Sportfreunde Schlaak und Kreft, konnten die anfallenden Probleme gelöst werden.

Am 7. Dezember war es dann soweit. Alle acht gemeldeten Mannschaften hatten sich in der Sporthalle Hämmerlingstraße eingefunden. Punkt 19.00 Uhr begannen die Spiele in den zwei Staffeln.

In der Staffel I behauptete sich Serienmeister IM 7 vor

RL, IM 2/2 und EF. Die Mannschaft von RL vergab auf Grund von Leichtfertigkeiten den möglichen Staffelsieg nach dem Prinzip: Sie fingen schwach an und ließen stark nach!

Im ersten Spiel der zweiten Staffel ging es schon um „Alles“. Die Mannschaften von IM 6/R und C spielten 1:2, wobei C das Glück auf seiner Seite hatte (ein Gegentor wurde nicht anerkannt). Der Endstand in dieser Gruppe: C vor IM 6/R, IM 2/1 und IM 6/LTA. Im Spiel um den dritten Platz konnte sich IM 6/R mit einem Sieg von 4:0 gegen RL behaupten. Eine überzeugende Leistung brachte hier der Sportfreund Finkeisen im Tor und auch als Torschütze. Das Endspiel bestritten die Mannschaften C und IM 7.

Um den Sieger zu ermit-

teln, mußten beide Mannschaften noch in die Verlängerung (1:1), in welcher C das entscheidende Tor gelang. Mit der Mannschaft von C gewann an diesem Abend die spielkulturell stärkste und torhungrigste Vertretung, in der besonders die Sportfreunde Maik Kadow und Michael Buddrus durch Spielintelligenz, gute Technik und Übersicht auffielen.

Ich glaube, daß kein Sportfreund das Kommen bereut hat, und wir hoffen, daß diesem Turnier noch ähnliche folgen werden.

Unseren Dank an den diensthabenden Hallenwart, der uns optimal unterstützte, und alle Sportfreunde, die durch Schiedsrichtereinsatz und Kampfritertätigkeit zum Gelingen dieser Veranstaltung beitrugen.

Jürgen Kreft, RL

Parteilich, hilfsbereit und zuverlässig

„Ständig hohe Leistungen in der politischen und militärischen Ausbildung, Ausdruck gefestigten Klassenbewußtseins, kennzeichnen den Dienst des Genossen Gohlke in der Zeit als Angehöriger unseres Truppenteils.

Durch parteilich kameradschaftliches Auftreten, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit erwarb er sich hohe Achtung im Kollektiv und das

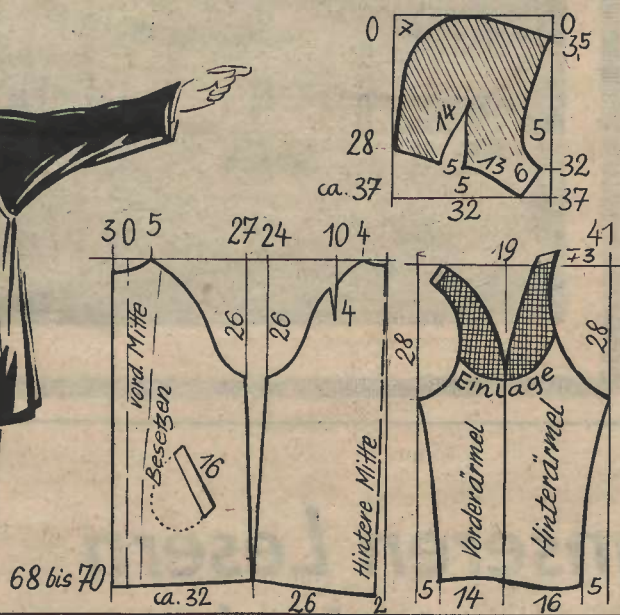
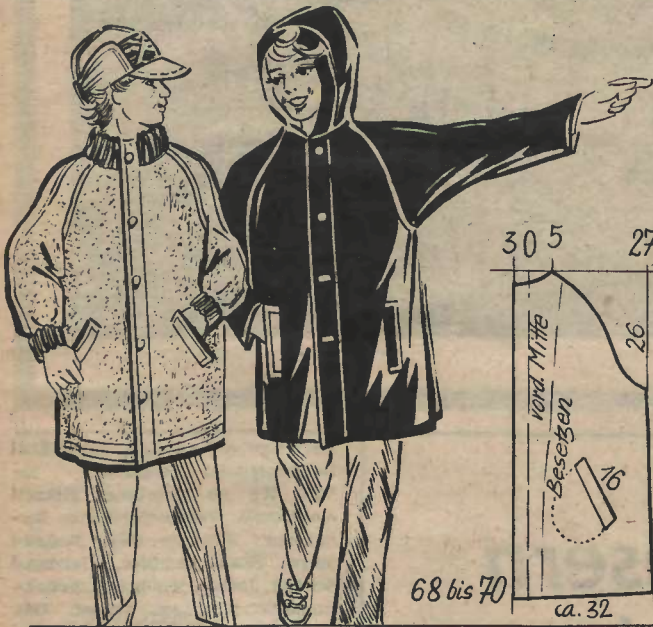
Vertrauen seiner Vorgesetzten.

Bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben im Interesse der Erhöhung der Gefechtsbereitschaft zeichnete sich Genosse Gohlke besonders aus und konnte belobigt werden.

Für diese Ergebnisse sprechen wir nochmals unseren Dank aus, verbinden damit unseren Dank an das Arbeits-

kollektiv seines Betriebes, welches wesentlichen Anteil an der Herausbildung seiner sozialistischen Verhaltensweisen hat und bitten Sie, diesen Dank dem Kollektiv des Genossen Gohlke zur Kenntnis zu geben.“

Mit sozialistischem Gruß
Ahlendorf
Oberstleutnant
Genosse Gohlke arbeitet in der Abteilung ETL 1.



Wie schnell dieses Wachstum unserer Jungen! Überrascht stellt man fest, daß unsere Kinder den Wintersachen bereits wieder entwachsen sind.

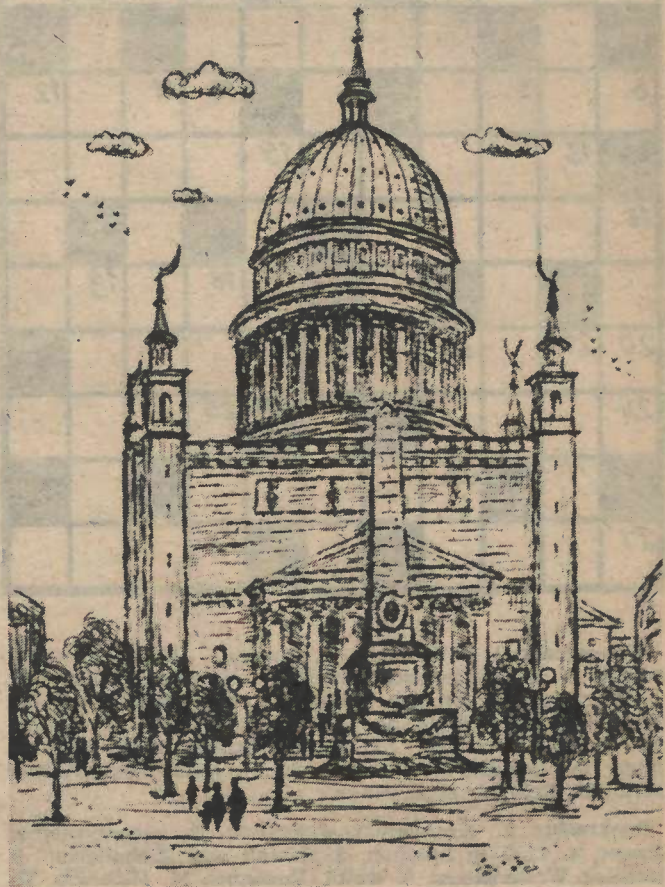
Vor allem ist es der eingesetzte Ärmel, der schnell spannt und klemmt. Hier wird von vornherein Abhilfe geschaffen, indem wir den neuen Kindermantel gleich mit Raglanärmeln nähen. Der modische Raglan — wie bequem und weit er sitzt. Dabei stellt der jetzt von der Mode so bevorzugte Schnitt keine besonderen Ansprüche an unsere Nähkunst. Der Mantel kann auch nach unten weiter ausgestellt und (für größere Jungen)

mit einem Bindegürtel versehen werden. Bei kleineren Jungen nimmt man den Mantel gern geradefallend und die Vorderseite geknöpft. Unser Grundschnitt ist für Jungen oder Mädels von 8 bis 10 Jahren. Die Kapuze verlangt guten Zuschnitt und Können, doch kann man entweder eine kleine Pelzrolle oder (zwei rechts — zwei links, gut anschmiegend) einen gestrickten Stehkragen anbringen.

Vor dem Zuschnitt muß unbedingt (vor allem bei den Raglan-Ärmeln) ein gut sitzender Papierschnitt gefertigt werden.

Erich Fitzkow

10. Ausstellung der WF-Galerie



Ursula Wendorff-Weidt radierte 1981 diese Ansicht der Nikolaikirche (18,6 x 13,3 cm). Die Grafik gehört zu der 6-Blatt-Folge „Schinkelbauten in Potsdam“, die vollständig in der gegenwärtigen Ausstellung der Kleinen Galerie im WF-Kulturhaus zu sehen ist. — Die an der Nordseite des Potsdamer Alten Marktes gelegene Hauptpfarrkirche, ein Zentralbau mit quadratischem Grundriß und einer das Stadtbild prägenden Kuppel, wurde seit 1830 in mehreren Phasen gebaut und umgestaltet. Starke Beschädigungen im Jahre 1945 erforderten umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten, die 1981 beendet wurden. Die Nikolaikirche zählt zu den bedeutendsten Sakralbauten Karl Friedrich Schinkels, von dem auch die Entwürfe zu dem Skulpturenschmuck und der Kanzel geschaffen wurden.

W. L.

Vorbildliche Mitarbeit

Ein Lob für vorbildliche Mitarbeit im Elternaktiv erhielten die Kolleginnen

Ursula Lehmann, QM 3, und Sigrid Kiesner, TE 3.

Mit der Urkunde „Für gutes Lernen in der sozialistischen Schule“ wurde

Manfred Anklam, R, ausgezeichnet.

Eine öffentliche Würdigung erhält der Genosse

Michael Gerlach, TE 5, für sein verantwortungsvolles Wirken im Jugendhilfender Sohn des Kollegen ausschuf.

Für unser Kollektiv unfaßbar ist am 30. November 1984 nach kurzer schwerer Krankheit unser Kollege

Ingenieur Joerg Henze

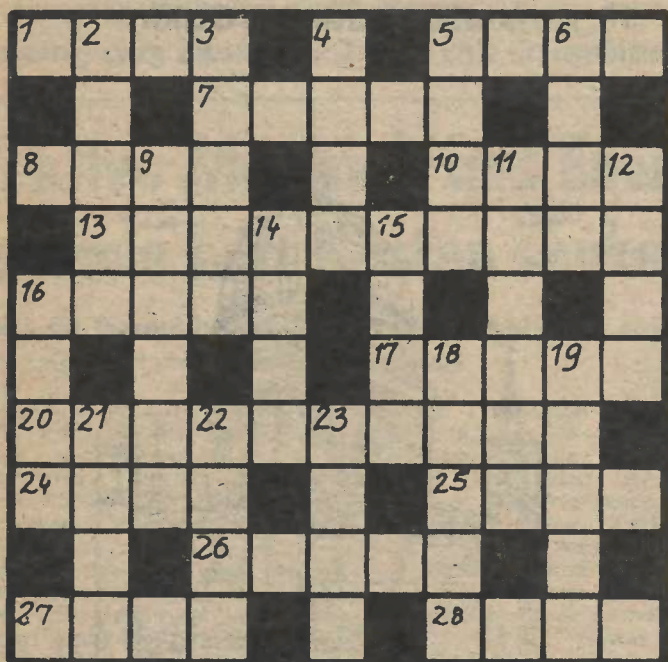
im Alter von 46 Jahren verstorben.

Mit ihm verlieren wir einen Kollegen, der mit seinem ganzen Wirken und Können sich über 30 Jahre lang für die wissenschaftlich-technische Entwicklung unseres Betriebes einsetzte.

Wir werden diesen liebenswürdigen und bescheidenen Kollegen in ständiger Erinnerung behalten.

Kollektiv „CCD-Technologie“, EHB 4

Rätselhaftes



Waagrecht: 1. Säulenhalle, 5. Ameise, 7. Währung in der UdSSR, 8. unteritalienische Stadt, 10. Hauptstadt der JAR, 13. Wissenschaft von der Verteilung der Pflanzen auf der Erde, 16. beliebte Figur der „BZ am Abend“, 17. Turnerabteilung, 20. Sternkunde, 24. Stadt in Schweden, 25. Fluß im Osten der UdSSR, 26. Schriftstück, 27. landwirtschaftliches Gerät, 28. Erfinder eines Motors.

Senkrecht: 2. Krankentransportgerät, 3. altgriechischer Sänger, 4. Fluß in Spanien, 5. Gestalt aus „Lohengrin“, 6. Astrolog Wallensteins, 9. weibl. Vorname, 11. Mitbesitz, 12. Schriftstück, 14. männl. Vorname, 15. Privatsekretär des Cicero, 16. Farbe, 18. Vollkerf, 19. höher als die Marsch gelegener sandiger Boden, 21. industrielle Luftverunreinigung, 22. Vogel, 23. Autor des Romans „Kippenberg“.

Auflösung aus Nr. 44/84

Waagrecht: 1. Skat, 5. Anke, 7. Illes, 8. Taft, 10. Akne, 13. Fledermaus, 16. Stola, 17. Saale, 20. Bisamratte, 24. Uden, 25. Leim, 26. Itala, 27. Reis, 28. Sieb.

Senkrecht: 2. Kraft, 3. Titel, 4. Alte, 5. Assam, 6. Kanu, 9. Flosse, 11. Karate, 12. Espe, 14. Darm, 15. Rosa, 16. Sebu, 18. Atlas, 19. Leite, 21. Idee, 22. Anis, 23. Real.



... war am 17. Dezember

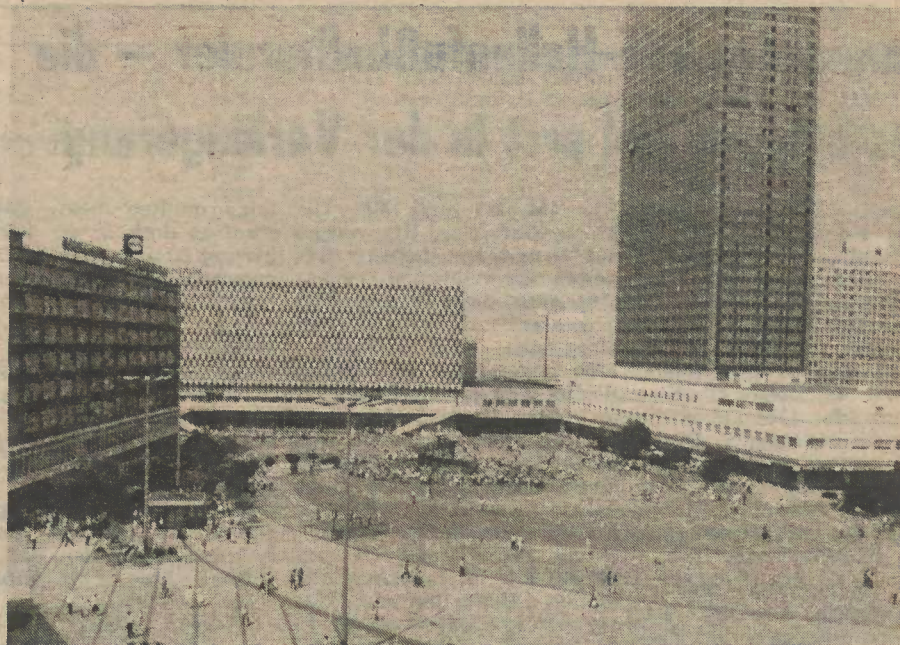
Der liebt nicht, der die Fehler des Geliebten nicht für Tugenden hält. Goethe



„Doppelstockwagen“

Allen unseren Lesern wünschen wir frohe Feiertage und ein friedliches 1985!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollegē Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steinger, Werkteil Halbleiter; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschob, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).



Beeindruckend unser erfolgreicher Aufbau: Nach der Beseitigung der Trümmer und der Wiederherstellung des Alexander- und des Berolina-Hauses (l.) begann 1966 der komplexe Aufbau des Alexanderplatzes. Das große Centrum-Warenhaus (M.) entstand zwischen 1967 und 1970 nach Plänen des Architektenkollektivs Josef Kaiser und Günter Kuhnert. Das vom Kollektiv Roland Korn, Heinz Scharlipp und Hans-Erich Bogatzky entworfene Interhotel „Stadt Berlin“ (2. v. r.) kann in 1000 Zimmern 2000 Gäste beherbergen. Mit seinen 39 Etagen ist es das zweithöchste Bauwerk Berlins. Unmittelbar am Alexanderplatz liegt in der Karl-Liebknecht-Straße das 92 m lange, siebzehngeschossige Haus des Berliner Verlages (r.), welches 1973 fertiggestellt worden ist. Mit der Neugestaltung des Alexanderplatzes begann zugleich eine großzügige Neuordnung des Verkehrs im gesamten Zentrum der DDR-Hauptstadt. Der Alexanderplatz hat durch seine vielfältigen Einrichtungen ein unverwechselbares Gesicht für Touristen aus dem In- und Ausland erhalten, Foto unten: der im zweiten Weltkrieg zerstörte Alexanderplatz.

Fotos: ADN-ZB/Settnik/Archiv

